

Dezugsgebühr:

Stetshaltend 2 Mt. 50 Pf.; durch die Post 3 Mt. ... Die Dresdener Nachrichten erscheinen täglich Morgens...

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Nachnahme von Anzeigenblättern bis Samstag 3 Uhr. Sonntags nur Nachnahme...

Verantwortlich: Amtl. Nr. 11 und Nr. 2096.

A. Köhnscherf jr. Dresden-Friedrichstadt Vorwerkstrasse 8 früher F. Wachsmuth

Dresden-Friedrichstadt Vorwerkstrasse 8 Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Special-Fabrik für Aufzüge

ladet zur Besichtigung der in seinem Werk für Personen- und Warenbeförderung dienenden neuesten, modernsten

Elektrischen Aufzüge mit Druckknopfsteuerung

Nr. 209. Spiegel:

Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Sanitätsrat Dr. Kraus, Geh. Finanzrat Nathaus, KriegsVeteranen, Verpachtung von Druckmaschinen, Nicht zu früh selbständig, Affäre Köhnen, Sängerbundesfest in Graz.

Donnerstag, 31. Juli 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 30. Juli.

Umden. Der Kaiser in Admiralsuniform landete um 11 Uhr Vormittags an der Landungsbrücke des Aukenshafens...

Berlin. Die Zolltarifkommission nahm unter-berichtet Bol. 778, 790 und 781 an und legte den Zolltarif...

Frankfurt a. M. Die heute unter dem Vorh. des Sommerkonzerts Andree abgehaltene Versammlung der Inhaber...

Graz. 6. Deutsches Sängerbundesfest. Gestern Nachmittag fand die 2. Hauptaufführung statt, die sehr beifällig aufgenommen wurde.

Paris. Das „Echo de Paris“ glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß Admiral Beaumont durch Fottier ersetzt werden wird.

Barcelona. In Sagunto behauptet man, daß ein allgem. Ausstand eintritt. Die Behörden treffen Sicherheitsmaßnahmen.

London. Der König war gestern im Stande, mit Hilfe eines Stodes einige Schritte zu machen.

London. Die „Times“ melden aus Schanghai, daß dortige Bankiersschau habe die Mitteilung erhalten, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten den Versuch aufgeben, die übrigen Mächte zur zeitweiligen oder dauernden Entgegennahme der Forderungen für die Kriegsschuldigung auf der Silberbasis anstatt auf der Goldbasis zu veranlassen.

Petersburg. Der König von Griechenland tritt am 25. August hier ein. Der ehemalige japanische Ministerpräsident Matukata stattete gestern dem Finanzminister Witte einen Besuch ab.

Belgrad. Bei der heutigen Präsidentschaftswahl für die Stadtgründe wurden 107 Stimmen abgegeben. Hierunter entschieden auf den Kandidaten der Regierungsmehrheit, den früheren Präsidentschaftskandidaten Vukobratovic, der sich zur Übernahm. des Präsidentschafts in letzter Stunde bereit erklärte, 65 Stimmen, auf den Kandidaten der gemäßigten Opposition 41 Stimmen; 3 Stimmenten waren leer, 1 Stimme entfiel auf den Abg. Bradjanac. Vukobratovic ist also mit absoluter Mehrheit von 21 Stimmen gewählt.

Turban. Der Kommandant von Turban macht bekannt, daß Passagiere in Konstantinopel nicht landen dürfen, ohne 20 Rd. St. zu deponieren; sie müssen einen Erlaubnisbescheid zum Verlassen von Turban haben oder sich eine Bescheinigung am Orte binnen 8 Tagen beschaffen, widrigenfalls sie ausgewiesen werden.

Vertieltes und Sächsisches.

Dresden, 30. Juli.

* Zu der heutigen Königl. Mittagsstafel in Villa Holtenow war der Königl. Kammerherr Graf v. Herz-Johanna und zum Abendessen Frau Gräfin Bythum v. Gschick, geb. v. Zichrilds und Höpferdorff mit Einladungen beehrt worden.

* Se. Königl. Hoheit der Kronprinzessin traf gestern Abend in Danzig ein und besichtigte heute Vormittag die Marienkirche, den Altarhof, das Rathhaus und die Gedächtniskirche Sammlung. Der Kronprinz besichtigte, heute Nachmittag 3 1/2 Uhr nach Königsberg weiter zu reisen.

* Herr Bezirksdialimpfektor Schulzath Dr. Lange hat einen dreiwöchigen Urlaub (bis zum 16. August) angetreten und wird während desselben durch Herrn Schulzath Jank vertreten werden.

* Herr Justizrat Dr. Billing feierte heute in voller geistiger und körperlicher Tätigkeit und noch thätig in seinem Betelle seinen 80. Geburtstag.

* Eine hochansehnliche Trauerverammlung hatte sich heute Vormittag 11 Uhr auf dem hiesigen Trinitatisfriedhofe eingefunden, um der Beisetzung des am vergangenen Sonntag nach langem schweren Leiden verstorbenen Herrn Sanitätsrat Dr. Kraus beizuwohnen. An der von einer mächtigen Halle prachvoller Blumenpracht bedeckten Bahre genährte man u. A. die Herren Oberstallmeister v. Saagel, Geheimen Finanzrathe Donath und Dr. Walle, Geh. Oberrechnungsrath Dr. Walle, Geh. Weibgerichtsrath Dr. Erdmann, Oberlandesgerichtsrath Schmidt, Justizrat Dr. Windisch, Hofrath Dr. Richter, Konigl. Anwalt, fast vollständig den Verwaltungsrath der Niederbehörden und zahlreiche andere Berufsgenossen und Freunde des Verstorbenen aus allen Gesellschaftskreisen. Zu warmen, tief zu Herzen gehenden Worten spendete Herr Hofhistoriograph D. Kühn den Trost der Religion, hierbei der unermüdlichen, treuen Vorkämpferin und großen Herzensgüte des Verstorbenen abendend, die er nicht nur in dem reinen Glanz eines adeligen Familienlebens, sondern vornehmlich auch in der Ausübung seines Berufes als Vorkämpfer der bei ihm Hilfe Suchenden jederzeit behätigt habe. Im Namen und Auftrag des Verwaltungsrathes der Niederbehörden rief ihm Herr Hofrath Dr. Hübner herzlichste Worte des Dankes für seine unerwähnte Hilfsbereitschaft und segensreiche Wirksamkeit in die Ohren und Herr Hofhistoriograph D. Kühn, daß sich in wenigen Wochen ein Vierteljahrhundert erfüllt haben würde, in welchem der Verstorbenen seine Dienste der Niederbehörden in verschiedenen Stellungen, als Assistent, als Leiter der städtischen Polizeibehörde und als Verwaltungsrathsmittelglied, gewidmet habe; sein Andenken werde alle Zeit in den Annalen des Instituts einen Ehrenplatz einnehmen.

* Am 28. Juli verchied nach längeren Leiden der aus einer alten sächsischen Juristenfamilie stammende Reichsbevollmächtigte für Jolle und Steuern in Breslau, Königlich Sächsischer Geheimen Finanzrat Carl Nagajus. Seit die ganze Zeit seiner juristischen Laufbahn hat der Verstorbenen im Dienste der Jolle- und Steuer-Verwaltung verbracht. Nachdem er im Jahre 1883 die Prüfung für die juristische Praxis bestanden und zunächst als

Aktuar bei den vormaligen Justizämtern in Halberstadt und Tien zu Jöhlich, sowie bei dem vormaligen Gerichtsamt Chemnitz Verwendung gefunden hatte, wurde er am 1. Oktober 1885 als Hauptamtsaktuar bei dem Hauptsteueramt Jena angestellt. In gleicher Dienstbeziehung und vom Jahre 1887 ab als Hauptamtsreferendar wirkte er bei dem Hauptsteueramt Jena und wurde nach Durchlaufen der Stellen eines Oberkontrollors und Oberreferendars zum Oberinspektor und Hauptamtsvorstande befördert, als welcher er die Hauptämter des Annaberg, Chemnitz und Leipzig geleitet hat. Im Jahre 1888 wurde er als Finanzrat in die Jolle- und Steuer-Direktion Breslau, aus welcher Stellung er im Jahre 1892 wieder ausschied, nachdem er der Königlich preussischen Provinzialsteuerdirektion in Breslau als Reichsbevollmächtigte für Jolle und Steuern beauftragt worden war. Es ist ihm somit vergönnt gewesen, in dieser hervorragenden Stellung auf eine mehr als 17jährige Thätigkeit zurückzublicken. Anerkennung fanden seine Verdienste in den Jahren 1893 und 1896 durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Sächsischen Verdienstordens und des Preussischen Kronenordens 3. Kl., sowie in den Jahren 1895 und 1896 durch Verleihung des Titels und Ranges eines Oberfinanzrathes bzw. eines Geheimen Finanzrathes. Die Beerdigung findet am 31. Juli Nachmittags 2 Uhr im Familien-Erdbegräbniß in Diermeitz (Wetzlar) statt.

* Zum Leipziger Bankprozeß berichtet die „Leipziger Volkszeitung“, daß es bei der Urtheilsverkündung verümt worden sei, die Angeklagten von demjenigen Anflagepunkten, bezüglich deren die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, formell freizusprechen. Die Urtheile, das Verümt in einer wiederholten Urtheilsverkündung nach nachzulesen, habe thatsächlich bestanden, sie sei jedoch im letzten Augenblicke wieder aufgehoben worden. Der dafür angelegte Termin wurde wieder aufgehoben. — Dazu schreibt das „Leipziger Tageblatt“: In der heutigen und auswartigen Presse wird an die Mitteilung, daß der Vorliegende im Leipziger Bankprozeß es überhoben habe, in den Reihen der Anklage, in denen die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, ausdrücklich auf die Erwähnung zu erkennen, die Bemerkung gefaßt, daß das Reichsgericht das Urtheil wahrscheinlich aufheben werde. Es liegt zur Zeit die Möglichkeit der erwähnten Urtheilsverkündung nicht vor, so daß sich die Richtigkeit der erwähnten Mitteilung nicht mit Bestimmtheit feststellen läßt. Selbst wenn aber überhoben worden sein sollte, eine ausdrückliche Freisprechung zu verkünden, so würde doch wegen dieses Revisionsgrundes eine Aufhebung des Urtheils nach der bisher üblichen Praxis nicht erfolgen. Entweder würde das Reichsgericht die Freisprechung bezüglich der Anklage und Betrag auf Grund der getroffenen Feststellungen nicht verkünden, oder es würde dies auf Anordnung des Reichsgerichts durch das Landgericht, aber ohne Zustimmung der Geschworenen, erfolgen können.

* In Hamme's Establishment benutzte die Gruppe Dresden vom Verband deutscher Kriegsveteranen am Sonntag ihr Sommerfest, welches außerordentlich gut besucht war und durch die Theilnahme zahlreicher Ehrenmitglieder und Deputierten mehrerer Vereine ausgezeichnet wurde. Das Concert führte die Kapelle des Herrn Stadtmusikers a. D. Wachsmuth aus und wurde durch Belustigungen mancherlei Art reichlich gefördert. Während die Kinder Gelegenheit fanden an anregenden Spielen unter Leitung einer Kindermutterin sich zu betheiligen und Abends einen Umzug mit Laternen zu unternehmen. Der Abendluß der feierlichen Veranstaltung stieß auf die Anwesenheit der Unternehmungskasse zu, aus welcher Kranke und in Noth gerathene Kameraden eine Beihilfe erhalten.

* Ungeachtet wiederholter an das fortspendierende Publikum gerichteter Mahnungen, die Druckmaschinen zu verpacken, daß das Hineinschieben anderer Gegenstände verhindert wird, kommen noch häufig Fälle vor, in denen Druckmaschinen, die sich in Druckmaschinen eingeschoben haben, gar nicht oder doch mit erheblicher Verzögerung in die Hände der Adressaten gelangen. Diese Unzulänglichkeiten würden nicht schwer zu beheben sein, wenn das Publikum die nachstehenden Winke für eine zweckmäßige Verpackung der Druckmaschinen beachten wollte. Bei anderen Druckmaschinen, die unter Band verpackt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlehnung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifenbandes. Man muß sich hierzu aber nicht entschließen, dann sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifenband zu

Das 6. deutsche Sängerbundesfest.

Graz, 29. Juli.

Den Höhepunkt des heutigen Tages bedeutete, wie bereits telegraphisch gemeldet, das große Festconcert in der Sängerkirche, dessen Beginn für Abends 7 Uhr angelegt war. Natürlich war der weite Raum bereits um 6 Uhr so dicht gefüllt, daß höchstwahrscheinlich selbst der bekannteste Vogel nicht mehr zu Boden hätte kommen können. Ein Glück, daß die tropische Sommerhitze einem kühleren Wetter Platz gemacht und der Aufenthalt in der Sängerkirche darum wenigstens erträglich war. Die Halle war festlich geschmückt und machte namentlich durch die wehenden Banner und Standarten die von der zweiten Galerie herabgehängten, einen imponierenden Eindruck. Kurz vor 7 Uhr betreten die Sänger — 7000 an der Zahl! — das Podium; das Concert konnte beginnen. Mitbewerber hatten in der Festloge gegenüber der hohen Dirigententribüne, vor der das Bundesbanner aufgeschlagen war, sich die Ehrenplätze eingefunden; man sah u. A. den Statthalter Graf Carl, den Landeshauptmann Graf Attems, Ober-Landesgerichts-Präsident Graf Gleispach, Bürgermeister Dr. Graf mit seiner Tochter Frau Dr. Dora Franz, der Rektor der Universität Dr. Koban, Freiherr v. Kauflein, Landesauschuss-Vizepräsident Graf Franz Attems, Präsidial-Sekretär Bezirkshauptmann Graf Staritz, die Abgeordneten Freiherr v. Hofmanns, Dr. v. Derzhotta und Prof. Punkt 7 Uhr begann das Concert mit den festlichen Märgen des Einmarsches aus Richard Wagner's „Lannhäuser“, an dem sich der erste Chorvortrag schloß: Hugo Wolf's Komposition „Dem Vaterland“. Der Weichener, von dem 7000 Sängern unter Kremler's Leitung gesungen, hinterließ einen tiefen Eindruck, der in eine jubelnde Ovation für den Dirigenten auslief. Kaum hatte sich der Beifall gelegt, so wurde der zweite Gesammtchor „Morgen im Walde“ von Friedrich Hegar angestimmt, mit dessen angestimmter Direktion sich der Leipziger Chorleiter Gustav Böhlige u. A. bei dem musikalischen Wien auf das Beste einführte. Das Publikum war so begeistert, daß es den Leipziger Rührer immer wieder auf die Dirigententribüne rief und nicht müde wurde, ihm für seine Leistung auf das Lebhafteste zu applaudiren. Nunmehr folgten einige Vorträge des Deutschen Sängerbundes in Böhmen, des Niederösterreichischen Sängerbundes und des Wiener Männer-

gesangsvereins. Den härtesten und lautesten Erfolg hatten die Wiener, die Schubert's „Wer der die Sehnsucht kennt“ sangen und sich zu einer Zugabe entschließen mußten. Von den einzelnen Kompositionen standen Reinhold Becker's „Fruchtbar der Mahnung“, der, wie immer, eine mächtige Wirkung ausübte, und Heinrich Jüllner's „König Sigurd's Brautwahl“, der, mit Leidenschaftlichkeit vorgetragen, unter der energischen Leitung des Chormeisters Vincenz Trner-Graz ebenfalls sehr gefiel. Sodann trat der Königsberger Sängerverein in die Schranken, um sich unter Professor Robert Schmalz's Direktion bewundernswürdigen Beifall zu verdienen, der auch dem Wiener „Schubertbund“ unter stichsicherer Leitung nicht fehlte. Den Schubertbundlern wurde übrigens durch die Uebersetzung eines mächtigen Vorberufes mit schwarz-roth-goldener Schleife, gestiftet von Grazer Ehrenmitgliedern des Bundes, eine Ehrentaburung zu Theil. Nachdem sodann der Rätinzer Sängerbund nach zwei Einzelsorträgen getreten war, folgte als weiterer Gesammtchor Wilhelm Stenz's „Landsknechtlied“, das Wohlgefallen zu einer glänzenden Wirkung brachte. Die wie ein altes Soldatenlied klingende Weise gefiel ungemein, das Publikum gab dem Komponisten, der in einer Folge der Aufführung bewohnt, mit frenetischem Jubel den Dank für das reizende Lied kund. Wohlgeändert wurde wiederholt am Dirigentenpult erscheinen, und endlich machte auch Kienl an die Kampe der Lage treten und für den Beifall danken. Einen gleich großen Erfolg hatte Wohlgeändert mit dem von ihm verfassten und dirigierten Chor „Mädchen, hab' Acht“, der auf stürmischen Verlangen sogar wiederholt werden mußte. Das Hauptstück des Abends war Wagner's „Achtung! der Apostel“, das von dem Wiener Männergesangsverein unter Kremler's Direktion eine großartige Interpretation fand. Sowohl die Gesammtleistung wie die Vorträge waren ausgezeichnet und fanden die höchste Anerkennung der Sachverständigen wie des Publikums. Eine Viertelstunde nach Schluß des Concertes wie die Halle vom Publikum wieder gefüllt, das dem nunmehr stattfindenden Concert des Trompeterkorps des 3. bayerischen Korps-artillerie-Regiments beizuwohnen wollte, während auf dem Festplatz vor der Sängerkirche sich ein buntes Leben und Treiben entwickelte. Der nächste Vormittag brachte die Hauptprobe zur zweiten Hauptaufführung, die für Nachmittags 5 Uhr angelegt war. Edward

Kremler richtete zu Beginn der Probe eine Ansprache an die Sänger, in der er sagte: „Lassen Sie mich Ihnen den herzlichsten Dank aussprechen für Ihre Aufopferung und Begeisterung. Ihre Leistungen gestern waren über alles Lob. Es ist mit einer tiefen Erregung und Wärme gesungen worden. Nehmen Sie noch mehr herzlichen Dank entgegen.“ Die Probe des Chores „Achtung! der Apostel“ von Theodor Fiedler gestaltete sich zu einer Ovation für den anwesenden Komponisten. Herr Fiedler mußte am Dirigentenpult erscheinen und für den lauten Beifall danken. Nach dem Chöre „Achtung! der Apostel“ riefen die Sänger nach dem Komponisten Hugo Jungst, dem eine herzliche Ovation bereitet wurde. In praktischer Weise hat ein unbekannt bleibender Mollender Schwabe dem deutschen Liede eine Wohltat durchgebracht. Er hat hinter der Industriehalle eine Lunde, die Sängerkirche, angehängt. Vor derselben steht ein brauner Marmorstein, auf dessen Vorderseite man die Worte lesen kann: „Zedtes deutsches Sängerbundesfest. Gestiftet von einem Schwaben.“ — Auf dem Schlossberge fand Vormittags ein Anschlag der Juristenchaften statt, zu dem sich sämtliche Grazer Juristenchaften und besonders zahlreiche Mitglieder der Jemeter, Königsberger, Giesener, Ritzberger und Wägenener Juristenchaften eingefunden hatten. Der alte Herr Dr. Willibald Koller (Graz) eröffnete den Anschlag mit einer Ansprache. „Wenn auch die Juristenchaften,“ sagte der Redner, „seit dem Jahre 1896 in Oesterreich und Deutschland nicht mehr in reiner Anzahl leben, so sei doch der gemeinsame nationale Gedanke ein festes Band, das sich um Alle schlängelt. Die Juristenchaften haben die Aufgabe, die akademische Jugend für den hohen nationalen Gedanken zu begeistern und für die Befreiung derselben zu kämpfen. Wir großer Freude stelle es sich, daß die Juristenchaften in Deutschland ein festes Band der Freundschaft für den Kampf der österreichischen Juristenchaften besitzen.“ Am Tage vorher Nachts um 1 Uhr kam es in der Industriehalle noch zu einem herzlichen Verbrüderungsfeste der Söhne mit den Grazer, wobei die österreichische Volkshymne und die deutsche Kaiserhymne unter entzückten Gesängen gesungen wurden. Stürmischen Beifall fand auch der Robert-Marsch, dem folgende die „Wacht am Rhein“ unter tosendem Jubel folgte.